

Rede zum Haushalt 2011

16.12.2010

Werner Platzer

Begrüßung Bürgermeister, Ratskolleg(innen) und Verwaltung sowie anwesende Vertreter der Presse

Als erstes möchte ich auf den von SPD und Grünen gemeinsam gestellten Antrag zur Schulsozialarbeit zu sprechen kommen, den Kollege Zimmermann von der SPD soben vorgestellt hat:

Wie allseits bekannt, hat sich die Kollegin Tondré seit langem für Schulsozialarbeit an der Grundschule eingesetzt. Wir wissen, dass dort Probleme auftreten, die von den Lehrern allein nicht mehr bewältigt werden können. Ich verliere hier aber keine weiteren Worte zur Notwendigkeit. Wir waren deshalb als Fraktion erfreut, dass die Freien Wähler – nachdem wir in den Haushaltsberatungen eine Initiative angekündigt hatten – plötzlich mit einem eigenen Antrag unsere Sache zu unterstützen schienen. Umso enttäuscht waren wir, dass selbst bescheidene Ansätze (von uns wurden 9000 € vorgeschlagen, was etwa einer halben Schulsozialarbeiterstelle von September 2011 an entspricht, von der SPD 5000€) nur die Unterstützung von SPD und Grünen im Ausschuss fand. Wohl gemerkt, es ging nicht um eine langfristige Stelle (wir hatten dies bei der Beratung zum Stellenplan extra angemerkt und keine Stelle beantragt), sondern um Gelder, etwa kurzfristig ggf. über einen Träger eine Kraft zu beschäftigen – entweder kontinuierlich oder als zeitlich begrenzte Projektkraft. Wir hoffen, dass sich – nachdem doch beträchtliche Gelder in den Beratungen eingespart werden konnten – nun hier eine Mehrheit dafür findet, damit ggf. notwendige Maßnahmen nicht in zu weite Zukunft geschoben werden müssen!

Nun aber zur eigentlichen Haushaltsrede – hier soll es nicht um Zahlen gehen, die bereits genannt wurden, sondern um einen Rück- und Ausblick. Im Rückblick auf das Jahr 2010 können wir durchaus stolz sein als Gemeinde auf das Geleistete. Es sind hier einige Punkte zu nennen, die wir als Grüne mitgetragen und unterstützt haben:

- Einrichtung der Werkrealschule
- Sanierung des Schulzentrums und Ausbau
- Ausbau des evangelischen Kindergartens für eine zusätzliche U3-Gruppe
- Ausbau der Horträume im JuZe und Einrichtung einer 3. Hortgruppe
- Tagesmutterförderung
- Erwerb der Gartenstr. 6 als Basis für zukünftige sinnvolle Grundschulerweiterungen
- Umrüstung von 1/3 der Straßenleuchten zur Senkung der Energiekosten
- Energetische Sanierung der Grundschule und der Turn- und Festhalle mit KPII-Mitteln
- Unterhalt der Kinderspielplätze u.a.m.

Sind wir aber zufrieden damit? Nein, nicht ganz! Die Ursache liegt in zwei Tatsachen begründet:

Der erste Punkt betrifft die Stimmung im Rat. Sie ist sicher belastet durch den „Dauerbrenner“ Sonnenareal. Ich habe hier durchaus Verständnis für Kollegen, die diesen Punkt endlich abgeschlossen haben wollen. Aber auch die Schlichtung bei Stuttgart21 mit Heiner Geißler zeigte, dass bessere Lösungen bei einer intensiven Bürgerbeteiligung möglich sind, wenn auch nicht unbedingt billigere! Ich bin froh, dass sowohl in Stuttgart als auch in Wildtal mündige Bürger allgemeine Politikverdrossenheit und Desinteresse für öffentliche Belange hinter sich gelassen haben. Das ist eine positive Seite unseres Gemeinwohls! Das Gemeinwesen lebt vom Engagement – sowohl der Bürger als auch des Gemeinderats.

Es ist die Frage, wieweit wir den Prozess noch verändern können – sowohl bei Stuttgart 21 als auch bei Wildtal 21! Ich möchte der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass wir im Rat nicht nach dem Motto Augen zu und ruck verfahren, sondern den Willen haben, den Konflikt ehrlich und ergebnisoffen im nächsten Jahr weiterzuführen!

Der zweite Punkt betrifft die Transparenz von Entscheidungen. Hier möchte ich ganz explizit ein Lob für unseren Kämmerer Herrn Binz einflechten. In den Haushaltsberatungen war es sehr hilfreich, bei einem Thema direkt am Rechner laufende Kosten des laufenden Jahres mit dem Ansatz zu vergleichen. Dies ermöglicht Überlegungen, wie Prozesse optimiert und verbessert werden können. Allgemein vermisse ich jedoch Transparenz z.B. beim Thema Sonne auf Seiten des Bürgermeisters. Wie ist es zu beurteilen, wenn der Investor selbst flexibler in Bezug auf die Planung zu sein scheint wie immer wieder von ihm behauptet? Warum wurde immer wieder betont, dass die Scheune baufällig und nicht zu retten sei, wenn dann erst nach zähem Ringen in einem Gutachten das Gegenteil bewiesen werden konnte? Auch in den Haushaltsberatungen zu personellen Umstrukturierung der Verwaltung in den nächsten Jahren – die Kollegen wissen wovon ich rede – konnte nur in mühseligem Ringen Einzelaussagen zu einem Puzzle zusammengesetzt werden. Warum werden im Haushaltsentwurf ein Planungsansatz für ein Vorhaben abgestimmt, das mit den Kollegen im Bauausschuss noch nicht diskutiert wurde? Es drängt sich das Bild auf, dass Transparenz immer noch zu sehr als Störung des Betriebs verstanden wurde, und nicht als Voraussetzung für willkommene Anregungen! Nur ein kleines symptomatisches Detail noch: Unter dem Stichwort „Agenda 21“ sind in unserem Haushalt 1000 €eingestellt – darunter werden Aktionen wie die Ortsputzete finanziert!

Ich habe die Hoffnung, dass sich das ändert, und dass man sich in Zukunft mit der gebotenen Offenheit und Bürgerbeteiligung leichter tut und die Bürger AKTIV in die Arbeit mit einbezieht!

Noch ein paar Einzelbemerkungen zum Haushalt:

In den Beratungen zeigte sich der notwendige Sparwille des Rates (und bereits auch in der Vorlage der der Verwaltung!): beim Verwaltungshaushalt konnten in den Beratungen die Ansätze um rund 200 T€ im Vermögenshaushalt rund 330 T€reduziert werden. Wir unterstützen im haushalt auch konkret den vorsichtigen Ansatz bei den Gewerbesteuereinnahmen. Wichtige Vorhaben gibt es auch trotz Haushaltslage im Jahr 2011 und diese unterstützen wir als Fraktion selbstverständlich:

- Zuschüsse für Kindergärten steigen u.a. wegen zusätzlichen U3-Gruppen auf 1.3 Mio €
- die Betreuung im Hort und der verlässlichen Grundschule wird ausgebaut. Der Zuschussbedarf steigt hier von 22 auf 67 T€beim Hort und von 43 auf 65 T€bei der VGS; die Kommune langt hier immer tiefer in die Tasche, während das Land sich weiterhin vornehm zurückhält!
- Investitionen werden benötigt für das Schulzentrum (670 T€) sowie für die Planungen bei Ausbau Kindergarten Seestern und bei Sanierung der Fröbelschule)90 T€)
- in der mittelfristigen Finanzplanung sind Mittel für die Erweiterung der Grundschule in den nächsten Jahren eingestellt
- der vorsichtige und schrittweise Ausbau der IT-Struktur der Verwaltung für rationellere Arbeitsprozesse (Dokumentenmanagementsystem, Workflow, neue PCs) wird von uns positiv gesehen
- wir unterstützen auch den Umbau des Vereinsheims der SpVgg , der vor allem auch der Jugendarbeit zu Gute kommt (25 T€)
- Planungskosten für den Schallschutz bei der Rheintalstrecke sind berücksichtigt. Explizit sprachen wir uns für die Streichung der Planungsmittel Bebauungsplan Nägelesee Nord aus. Aber auch bei Einzelposten möchten wir auch Kritik üben:
- Kosten für die Weiterführung der Planung Sonnenareal sind notwendig und zu niedrig angesetzt

- auch die bereits in den Beratungen reduzierten Parkplätze am Rathaus Wildtal (12 T€ statt 24 T€) halten wir für weniger wichtig als die versagten Mittel zur Schulsozialarbeit
- die Bewirtschaftungskosten des Lehrschwimmbeckens mit 60 T€ sind unverhältnismäßig hoch gegenüber denen für die gesamte Turn- und Festhalle von 46 T€
- auch bei der genehmigten, teureren Variante der Entwässerung beim Waldbrunnerhof stellt sich die Frage, wieviel Geld immer wieder in dieses Finanzloch fließen soll
- in der Sache unterstützen wir die Werkrealschule, doch auch hier macht die Gemeinde wieder ein negatives Geschäft mit dem Land – die Kosten steigen um 110 T€ die Zuschüsse des Landes dagegen nur um 80 T€- Gundelfingen bleibt auf der Differenz sitzen!

Für das kommende Jahr 2011 gibt es viele Details zu diskutieren, so unter anderem die Fragen:

- weiterer U3-Plätze
- der Weiterentwicklung und Gestaltung Schulzentrum aber vor allem auch der Grundschule
- der Vorbereitung der Straßenbahnbindung z.B. mittels Ortsverkehr
- der Vorbereitung und der politischen Diskussion der Doppik-Einführung
- weiterer energetischer Sanierungen zur Senkung der Bewirtschaftungskosten als Teil des Gebäudemanagements
- der Nutzung der Grundstück in Wolfgrube/Glotterpfad

Insgesamt werden wir die langfristige allgemeine Ortsentwicklung intensiver als bisher im Rat diskutieren und die Konsequenzen analysieren müssen.

Meine Damen und Herren, Sie sehen, es gibt viel zu tun. Auf der Basis dieses Haushaltsplans müssen wir weiter arbeiten. Es ist entscheidend, dass wir frühzeitig (!) bei

- der finanziellen Struktur (Doppik)
- der konzeptionellen Ortsentwicklung
- der sozialen Entwicklungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Senioren

In die politische Diskussion einsteigen.

Vorbehaltlich der Zustimmung zum Ergänzungsantrag „Schulsozialarbeit“ stimmen wir grundsätzlich dem Haushaltsplan zu.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit